

Auslandsaufenthalt in Russland, Tver' 2013/2014

Erfahrungsbericht: Studienaufenthalt an der Staatlichen Universität Tver' im Rahmen des BachelorPlus-Programms

von Viktoria U.

Vorbereitungen

Gleich am Anfang meines Studiums, habe ich bei einer Informationsveranstaltung von dem Bachelor Plus-Programm erfahren. Dieses wird vom DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) mit einem Stipendium finanziell gefördert. Schon damals war ich sehr interessiert, denn das Programm bietet eine tolle Chance, für ein Jahr ins Ausland zu gehen. Und gerade bei einem sprachenbezogenen Studium ist ein Aufenthalt im Ausland unabdingbar. Das Slavische Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg bietet so ein Auslandsprogramm an drei Partneruniversitäten, in Russland, Tschechien und Bulgarien an. Da ich Slavistik im Hauptfach studiere, kam für mich nur Russland in Frage, also habe ich mich fristgerecht mit einem Motivationsschreiben und einem Lebenslauf beim Slavischen Seminar beworben. Mit mir bekamen noch 5 Kommilitonen eine Zusage. Vadim Landhäußer und Laura Ritter haben sich um die Vororganisation und das Visum gekümmert. Dabei standen sie auch eng mit Olga Siverzeva, einer deutschsprachigen Mitarbeiterin des International Office in Kontakt. Man sollte im Vorfeld eine Auslandsrankenversicherung abschließen, darum muss man sich aber selber kümmern. Ich habe mich damals für die HanseMercur entschieden. Sehr vorteilhaft ist auch, wenn man sich eine Kreditkarte besorgt, mit der man kostenlos Transaktionen im Ausland tätigen kann. Somit erspart man sich die Zinsen die sonst bei jeder Bargeldabhebung anfallen würden. Dazu

habe ich mir ein Konto bei der comdirect angelegt und war eigentlich sehr zufrieden damit.

Anreise

Wir haben uns dazu entschieden als Gruppe nach Moskau zu fliegen. Der Flug dauerte ungefähr drei Stunden. Bei der Ankunft wurden wir, wie schon vorher besprochen, von einem Fahrer abgeholt, der von der Staatlichen Universität in Tver' geschickt wurde. Da wir zu sechst angereist sind, konnten wir uns die Kosten teilen. Natürlich ist es nicht allzu schwer von einem beliebigen Flughafen in Moskau bis nach Tver' zu kommen. Aeroexpress, Metro und die Elektrischka zählen zu den Verkehrsmitteln die einen bis nach Tver' führen. Jedoch kannte sich noch niemand von uns in Moskau aus, deshalb wollten wir uns den ganzen Stress ersparen und haben das Angebot angenommen und uns abholen lassen. Leider kamen wir in den Feierabend- und Wochenendstau und so hat unsere Fahrt über sechs Stunden gedauert.

Unterkunft

Im Vorfeld unserer Abreise mussten wir uns für eine Unterkunft entscheiden. Zur Auswahl standen ein internationales Studentenwohnheim, welches genau im Zentrum liegt und eines auf der Sominka, dieses liegt jedoch außerhalb der Stadt. Mit der Maschrutka, dem üblichen Verkehrsmittel, ist man aber relativ schnell in der Stadtmitte. Ich habe mich für das Studentenwohnheim auf der Sominka entschieden, da ich lieber eine eigene Wohnung für mich haben wollte. Hier stand mir eine Einzimmerwohnung in einem recht neuen Wohnheim zur Verfügung, welche mit monatlich ungefähr 100 Euro relativ preisgünstig ist. Diese Wohnungen sind sehr geräumig und in einem guten Zustand. So eine

Wohnung teilen sich die russischen Studenten oft zu dritt. Die Wohnheime werden, wie in Russland üblich, rund um die Uhr von zwei Wächterinnen bewacht. Diese Wache wurde von allen aber sehr freundlich „Babuschkis“ genannt, auch wenn nicht nur ältere Damen als Wache gearbeitet haben. Dies bietet natürlich eine hohe Sicherheit, der Nachteil jedoch ist, dass der Empfang von Besuch dadurch wesentlich erschwert wird. Man muss seine Gäste bei der Wache anmelden, diese müssen einen Ausweis abgeben und nach 23 Uhr das Wohnheim verlassen.

Die Heizung wird in Russland automatisch an und wieder ausgeschaltet, das heißt, dass man sie nicht manuell regulieren kann. Dadurch ist es im Winter sehr warm in den Zimmern, aber bevor die Heizung angemacht wird, viel zu kalt. Ich habe aber auf Nachfrage eine elektrische Heizung bekommen. Es kann auch schon mal vorkommen, dass das Wasser abgeschaltet wird, und das sogar auch im Winter. Aber aufgewärmtes Wasser aus dem Topf und Wasserkocher helfen einem sehr, in diesen schweren Tagen.

Studium

Unsere Studienzeit in Tver' war in zwei Semester aufgeteilt. Das Schuljahr fängt in Russland immer am 01.09. an und wird als Feiertag angesehen. Zuerst ging es für uns an das RKI, das ist ein Lehrstuhl für Russisch als Fremdsprache, welcher mit einem Sprachkurs zu vergleichen ist. Dort mussten wir an unserem ersten Tag einen Einstufungstest schreiben, nach diesem wurden wir dann in Gruppen aufgeteilt. Dies empfand ich negativ, da wir in Deutschland alle den gleichen Kurs besuchen. Durch die Aufteilung in Gruppen, hatten dann aber alle ein anderes Niveau und andere Anforderungen sowie auch andere Unterrichtszeiten. Die Dozenten waren alle sehr freundlich und immer hilfsbereit. Jeden zweiten Freitag wurden für uns Exkursionen organisiert, die uns ein wenig vom

Lernalltag ablenken sollten. Nach einer Winterpause ging es für uns, im zweiten Semester, an die Philologische Fakultät der Staatlichen Universität Tver'. Hier durften wir uns selber aussuchen, welche Lehrveranstaltungen wir besuchen wollten und haben diese im Vorhinein mit unserer Prüfungsordnung abgestimmt. Durch die Studienzeit in Tver' durfte ich den Studienalltag der russischen Studenten kennenlernen und ich finde, dass das Bildungssystem in den Universitäten sehr dem deutschen Schulsystem ähnelt.

Das Leben in Tver

Tver' ist eine kleine, im Westen Russlands, direkt an der Wolga liegende Stadt. Zwar hat die Stadt nur wenige Sehenswürdigkeiten, diese sind jedoch sehr lohnenswert. Meine Highlights waren eine Bootsfahrt über die Wolga, ein Besuch im Puppentheater, ein Besuch im Samowarmuseum sowie das Denkmal von Michael Krug. Im Stadtzentrum gibt es zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten sowie Restaurants und Cafés. Das Kulturprogramm in Tver' ist sehr reichhaltig und es ist bestimmt für jeden Geschmack etwas dabei. Auch an Ausgehmöglichkeiten fehlt es nicht, jedoch feiern die Jugendlichen in Russland lieber zu Hause und schnell wird man Gast auf so einer Feier. In Russland sollte man nie mit leeren Händen zu Besuch kommen. Als Ausländer sorgt man natürlich überall für Aufsehen. Alle interessieren sich für einen und unterhalten sich mit dir, dabei packen die meisten schon mal gerne ihre nicht vorhandenen Deutschkenntnisse aus.

Es war sehr gut dass wir unser Studium in Tver' absolvieren durften, denn so konnten wir unsere Sprache deutlich ausbauen und haben Leute und Kultur besser kennen lernen können. Und wenn man doch mal Großstadtluft schnuppern wollte, dann konnte man in nicht einmal drei Stunden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in Moskau sein. Denn Tver' liegt genau an der

Bahnstrecke St. Petersburg – Moskau, somit kommt man sehr schnell in beide Städte. Das Reisen in Russland ist relativ leicht, denn das Eisenbahnnetz ist gut ausgebaut und man kommt mit dem Zug überall und für deutsche Verhältnisse kostengünstig hin. Aber es muss nicht gleich eine Großstadt sein. Auch im Umkreis von Tver' gibt es einige kleinere Städte, deren Besuch lohnenswert ist, wie zum Beispiel Torschok oder Staritza. In diesen Städten gibt es viele zerfallene Kirchen und Klöster, die eine spannende Atmosphäre bieten.

Was mir besonders in Erinnerung geblieben ist, sind die russischen Feiertage, wie zum Beispiel die Masleniza, ein traditionell russisches Fest, welches im Stadtpark von Tver' gefeiert wird. In der traditionellen Form ist das Fest mit verschiedenen Brauchtümern verbunden, wie zum Beispiel die Verbrennung der Masleniza-Puppe sowie Blintschiki (Pfannkuchen) als Speise zu dieser Zeit.

Praktikum

Der DAAD stellt sicher, dass die ersten 10 Monate gefördert werden, die letzten 2 Monate nur dann, wenn man im Anschluss der Studienzeit noch ein Praktikum anhängt. Ich habe mich für ein Praktikum entschieden und als Praktikumsort Moskau gewählt. Ich fand diese Zeit sehr lohnenswert, dadurch konnte ich noch mehr von der russischen Kultur erfahren. Sprachlich hat es mich auch um einiges weiter gebracht. Und die Chance, für ein Praktikum im Ausland, bekommt man nicht alle Tage.

Fazit

Mein Aufenthalt in Russland war einfach unbeschreiblich. Es war eine sehr spannende und aufregende Zeit für mich, die ich nicht missen möchte. Ich habe sehr viel dazu gelernt. Allem voran habe ich meine Russischkenntnisse deutlich

verbessern können und das war mir sehr wichtig. Durch den Aufenthalt konnte ich ebenso das Land und die Kultur entdecken.

Was ich am interessantesten fand, waren die Menschen, also ihre Art, ihr Denken und ihr Handeln. Dies lässt sich überhaupt nicht mit der europäischen Mentalität vergleichen. Am Anfang kommen die Russen einem eher grob, kühl und distanziert vor, doch wenn man es in das Herz eines Russen geschafft hat, zeigen sie dir ihr schönstes Lächeln. Die Jugendlichen sind da nicht so verschlossen, sie sind sehr offen und neugierig. Das russische Volk ist sehr gastfreundlich. Ich bin dankbar, dass ich meine Zeit in Russland verbringen durfte und somit tolle Erfahrungen machen konnte.

Um Russland zu verstehen, muss man es selbst gesehen und erlebt haben. Deswegen würde ich jedem raten ein Auslandsjahr während dem Bachelor einzulegen.

Danke an das Slavische Seminar, danke dem DAAD und danke Russland!